

„Klage hat keine Aussicht auf Erfolg“

Streit um Hundesteuer: Bürgermeister bleibt gelassen

Von unserem Redaktionsmitglied
Charlotte Inden

Philippsburg. Der Streit um die Hundesteuer von Philippsburg geht in die nächste Runde: Nachdem die Initiative „Pro Hund“ beim Verwaltungsgericht Karlsruhe Klage gegen die Stadt Philippsburg eingereicht hatte, hat die Stadt jetzt bei Gericht ihre schriftliche Erwiderung abgegeben. Bürgermeister Stefan Martus sagte gestern: „Die Klage hat keine Aussicht auf Erfolg. Wir haben juristisch alles richtig gemacht.“

Die Bruchsaler Rundschau berichtete kontinuierlich über den Hundesteuerzwist, nun wurden auch andere Medien auf das Thema aufmerksam. Carsten Walther,

„Pro-Hund“-Vorsitzender, freut sich über die hohe Resonanz. Ziel der Initiative sei es, die Erhöhung der Hundesteuer um 100 Prozent rückgängig zu machen. Vielleicht würde sich das mit Hilfe der Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit ändern. Die Stadt hatte die Steuer zum ersten Januar von 48 auf 96 Euro angehoben. Damit wäre Philippsburg Spitzenreiter im nördlichen Landkreis, so „Pro Hund“. „Wir wollen uns ja nicht der Verantwortung als Hundehalter entziehen“, sagt Walther, „wir hatten auch einen Gegenvorschlag eingereicht: Eine Steigerung um 50 Prozent in mehreren Schritten. So könnten sich sozial schwache Menschen überlegen, ob sie etwa nach dem Tod des geliebten Dackels in der Lage sind, sich einen neuen Hund anzuschaffen.“ Erfolgreich war diese Eingabe nicht. „Das Problem ist die fehlende Gesprächsbereitschaft“, konstatiert Walther. Nicht die des Bürgermeisters, betont Walther, sondern die der CDU- und SPD-Fraktionen. Bürgermeister Stefan Martus sagt, er sehe sich als einen Vermittler zwi-

schen den Parteien, also „Pro Hund“ auf der einen und dem Gemeinderat auf der anderen Seite. „Beide befinden sich in einem Gefangenendilemma.“ Mangelnde Gesprächsbereitschaft gebe es nicht, auch nicht seitens der Fraktionen. Allerdings: „Wir setzen uns nicht zusammen, um über die Klage oder die Hundesteuer zu reden. Wir reden darüber, wie man die Gegenseite davon überzeugen kann, dass sich was bessert.“

Der Ärger, so Martus, habe nämlich schon viel früher angefangen. Im Jahr 2007, als die Stadt es Hundehaltern verbot, die Kothaufen der Tiere im öffentlichen Raum liegen zu las-

sen und damit bei so manchem Empörung auslöste. Die Erhöhung der Hundesteuer geschehe auch in der Absicht, dafür auf-

kommen zu können, dass einzelne Halter sich nicht an die Vorschriften halten. Das Kommunal- und Prüfungsamt des Landratsamtes hatte Mitte April ein Widerspruchsverfahren abgelehnt. In der Begründung heißt es: Mit der Hundesteuer „kann auch der Nebenzweck verfolgt werden, die Hundehaltung und die damit verbundenen Belästigungen und Gefahren für die Allgemeinheit einzudämmen und damit ordnungspolitische Ziele zu verfolgen.“

„Pro Hund“ will hartnäckig bleiben. Nach einer Demonstration vor zwei Wochen, plant man nun Philippsburgs Bürger mit Hauswurfsendungen zu informieren. „Wenn wir einen sinnvollen Kompromiss erzielen, sind wir jederzeit bereit, die Klage aufzugeben“, sagt Carsten Walther. „Jeder hat das Recht, den Klageweg zu beschreiten“, sagt Stefan Martus. „Ob der Verein sein Ziel über dieses Rechtsverfahren erreicht, ist eine andere Frage.“ Ein Verhandlungstermin steht noch nicht fest, erklärte Pressesprecher des Verwaltungsgerichts in Karlsruhe, Wolfgang Albers, auf Anfrage.

Verhandlungstermin steht noch nicht fest

Bruchsaler Tag der Schulmusik

Bruchsal (BNN). Am Sonntag, 4. Juli, findet von 14 bis 19 Uhr der neunte Tag der Schulmusik in Bruchsal statt. In den Räumen des Schlosses, im Kammermusiksaal und im Hofpfarrsaal präsentieren die Schülerinnen und Schüler von sieben Bruchsaler Schulen ihr großes musikalisches Können und eine große

„Tour de Ländle“ in Bad Schönborn

Bad Schönborn (psp). Die „Tour de Ländle“, die von SWR und EnBW durchgeführt wird kommt durch Bad Schönborn. Auf einer Pressekonferenz informierten die Veranstalter über das Programm und einige Neuerungen. Um den Fokus mehr auf die Kernkompetenzen Baden-Württembergs zu richten, so Organisa-